

Prater vorplatz-Pleite: Grete Laska lud zum runden Tisch

Wien – Erst wollte die Stadtregierung nichts vom Finanzdebakel rund um den neuen Riesenradplatz wissen. Nachdem die Zahlungsunfähigkeit des Generalbauunternehmers bekannt wurde, wies Vizebürgermeisterin Grete Laska (SP) darauf hin, sie sei nicht Auftraggeberin. Die Stadt machte 15 Mio. Euro für das Projekt locker.

Montagabend bat Laska die Auftraggeber Riesenradplatzerrichtungs GmbH und Immoconsult sowie einige Baufirmen an einen Tisch. Das Ergebnis: Die Unternehmer sollen ihre Außenstände nicht nur der Ausgleichsverwalterin, sondern auch einem Vertreter der Immoconsult nennen, um Alternativen zum laufenden Ausgleichsverfahren zu prüfen. Thomas Wasshuber, Chef jener Firma, die die Fassaden lieferte, findet aber „bedenklich, dass weder Laska noch Immoconsult wissen, wie viel Geld bereits geflossen ist“. (stem)